

Fachliteratur

zur Öffentlichen Bibliothek als Lehr- und Lernort

Teaching Library in Deutschland: Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken

Claudia Lux meinte kürzlich in einem Interview, dass „Bibliotheken noch nicht genügend genutzt werden, um Bildungsziele zu erreichen“. Die Publikation „Teaching Library in Deutschland“ zählt als das Standardwerk zum Thema. Die Autoren Claudia Lux und Wilfried Sühl-Strohmer sind sowohl Experten auf dem Gebiet der Informationskompetenz, als auch Vermittlungsprofis. Claudia Lux, Präsidentin der IFLA wird von der FAZ „Cheflobbyistin weltweit für die Interessen der Bibliotheken“ genannt. Der Begriff „Schlüsselqualifikationen“ wird als Ausgangspunkt genommen. Es wird gezeigt, inwiefern Informations- und Medienkompetenz als solche zu verstehen sind und wie Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken zu deren Vermittlung beitragen können. Eine Stärke des Buches ist der Versuch eine praxisorientierte Gesamtdarstellung zu bieten. So werden sowohl Praxiskonzepte an Öffentlichen Bibliotheken wie beispielsweise der Stadtbibliotheken Dresden, Brilon, Neuss und Bremen gezeigt, die die Bibliothek als Lernzentrum für Kleinkinder, Kindergarten- und Vorschulkinder etabliert haben. Andererseits werden aber auch Schulungskonzepte wissenschaftlicher Biblio-



theken in Dortmund, Göttingen und Mannheim vorgestellt, die spezifische Modelle zur Ermittlung der Lernbedürfnisse ihrer NutzerInnen entwickelt haben, und so besonders zielgruppenorientiert agieren können. „Know your customer“, dieser Leitsatz gilt nicht nur für Hochschulbibliotheken: Nur wenn Trends rechtzeitig wahrgenommen werden, können auch entsprechende Angebote an die NutzerInnen gemacht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Werks ist die Kooperation zwischen Schule und Bibliothek. Der Band liefert eine Reihe von Anregungen wie die eines „Kinderbibliotheksführers“ und eines „Bib-Führerscheins“ aber auch Beispiele für lesefördernde Unterrichtsmethoden und Schulungen zu thematischer Recherche. Vier Jahre nach Erscheinen ist das Thema Teaching Library aktuell wie nie. Es bleibt an dieser Stelle zu überlegen, ob es nicht an der Zeit wäre, die Publikation mit aktualisierten Daten und Beispielen (speziell im Anhang), mit Übersichten und einem luftigeren Layout neu aufzulegen.

Katharina Schnell

Lux, Claudia :

Teaching Library in Deutschland : Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken / von Claudia Lux und Wilfried Sühl-Strohmer. - Wiesbaden : Dinges & Frick Verl., 2004. - 248 S. - (B.I.T. online : Innovativ ; 9)
ISBN 3-934997-11-2
EUR 29,50 (D)

Teaching Library: eine Kernaufgabe für Bibliotheken

Wie zahlreiche Veranstaltungen und Online-Publikationen zum Thema zeigen, ist mittlerweile unumstritten, dass, wie Lux und Sühl-Strohmer



2004 postulierten, die Teaching Library ein fester Bestandteil der Bibliotheksstrategie sein muss und die sich ergebenden Chancen genutzt werden wollen. Der vorliegende Band fasst die Beiträge der Referenten des neunten Hamburger Kolloquiums Bibliotheks- und Informationsmanagement an der HAW Hamburg zusammen. Anders als bei seinem Vorgänger wird keine Gesamtdarstellung versucht, sondern eine Vielfalt von Bezügen zum Thema gezeigt. Der Inhalt spannt den Bogen von theoretischen Überlegungen zu Ausgangspunkt, derzeitigem Stand und Zukunftsaspekt der Teaching Library bis zu konkreten Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis. Wilfried Sühl-Strohmer, der auch Co-Autor der 2004 erschienen Publikation „Teaching Library in Deutschland“ gemeinsam mit Claudia Lux war, bietet in seinem Beitrag nicht nur einen einflussreichen Überblick zum Thema, er weist vor allem ausdrücklich auf die Notwendigkeit pädagogisch-didaktisch qualifizierter BibliothekarInnen hin und fasst die neuen Anforderungen, die sich

an das Lehrpersonal der Bibliothek stellen, übersichtlich zusammen. Sehr konkret, anschaulich und praktisch stellen sowohl der Artikel von Detlev Dannenberg und Jana Haase, als auch jener von Katrin Seewald einen Bezug zum Thema für LeserInnen her, die über weniger theoretische Vorbildung verfügen und gerne Ideen und Konzepte auch im kleinen Rahmen umsetzen möchten oder sich von erfolgreichen Beispielen wie jenen der Stadtbibliotheken des Berliner Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg inspirieren lassen möchten. Abgerundet wird das Werk von einigen bibliothekspädagogischen Grundüberlegungen, wie jener, dass „die Selbständigkeit der Lernenden und ihre Besonderheiten zu respektieren und zu fördern [sind]“, mit denen Holger Schultka den LeserInnen Denkanstöße zum Monitoring ihrer eigenen Schulungstätigkeit gibt. Somit ist für unterschiedlichste Bedürfnisse gesorgt. Die LeserInnen können sich einerseits einen Überblick über das Thema verschaffen, sie können andererseits auch gezielt nur einige der Auseinandersetzungen lesend herausgreifen, um sich mit neuesten Erkenntnissen zu Themen wie virtuellen Lernumgebungen (Thomas Hapke) vertraut zu machen. Zu beachten ist allerdings, dass in der Publikation den Wissenschaftlichen Bibliotheken mehr Raum gegeben wird als dem Öffentlichen Bibliothekswesen.

Katharina Schnell

Teaching Library : eine Kernaufgabe für Bibliotheken. / Ute Krauß-Leichert (Hrsg.). - Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2007. - 189 S. ISBN 3-631-55877-5 EUR 29,80

Learning Centres : neue Organisationskonzepte zum lebenslangen Lernen in Europa

Welche Organisationsformen sind geeignet, Menschen aller Bevölkerungsgruppen beim lebenslangen Lernen zu unterstützen? Welche Beispiele gibt es dafür in Europa und wie können bestehende Organisationsmodelle weiter entwickelt werden? Diesen Fragen widmete sich eine internationale Expertengruppe zum Thema „Learning Centres“, die 2003 vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) initiiert worden war und deren Ergebnisse die vorliegende Publikation zusammenfasst. Es war nicht das Ziel des fachlichen Diskurses, ein europaweit gültiges Konzept für „Learning Centres“ zu erarbeiten, sondern aus der Vielfalt der vorhandenen Beispiele Anregungen zu gewinnen.

Die Mehrzahl der Beiträge stellt daher Beispiele für „Learning Centres“ aus europäischen Ländern vor, aus Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Slowenien, Spanien – und aus Österreich: Astrid Diwischek, Bibliothekarin an der neuen Linzer Stadtbibliothek, berichtet in Ihrem Beitrag nicht nur über den Linzer „Wissensturm“, sondern auch über die neue Hauptbücherei in Wien und über die „Lernbar“, eine interkulturelle Bildungsdrehscheibe für MigrantInnen, ebenfalls in Wien. Die Beispiele aller Länder zeigen eine enorme Vielfalt: Ihre inhaltliche Arbeit reicht von der Basisbildung, über berufliche Qualifizierungsmaßnahmen bis zur Freizeitbildung. Das methodische und didaktische Angebot umfasst traditionelle Kurse, E-Learning- und Blended-Learning-Angebote, sowie die Unterstützung des Selbstlernens; immer wichtiger wird die Bil-



dungs- und Lernberatung. Bei den Organisationsformen spielen neben der Angebotserweiterung traditioneller Bildungsinstitutionen vor allem Kooperationsmodelle eine wichtige Rolle, zum Beispiel in Österreich zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Volkshochschulen.

Die letzten drei Beiträge der Publikation beschäftigen sich schließlich mit „Perspektiven für eine veränderte Kultur lebenslangen Lernens“: mit der Entwicklung von Lernarrangements, der veränderten Rolle der Lehrenden, sowie künftigen Angebotsprofilen und Organisationsmodellen von „Learning Centres“.

Eine Lektüre, die anregt, sich mit der Rolle von Öffentlichen Bibliotheken in der Wissensgesellschaft und ihrem Beitrag zum lebenslangen Lernen auseinander zu setzen!

Barbara Smrzka

Learning Centres : neue Organisationskonzepte zum lebenslangen Lernen in Europa / Richard Stang ... (Hrsg.). - Bielefeld : W. Bertelsmann Verl., 2006. - 176 S. ISBN 978-3-7639-1057-1

EUR 19,90 (D)

DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung: „Lernorte“

Lernorte – diesem Thema widmet sich das Heft IV/2006 der Zeitschrift DIE des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung.



„Lernorte sind nicht statisch, [...] sondern werden von Menschen erzeugt.“, meint Horst Siebert, Professor für Erwachsenenbildung an der Universität Hannover, in seinem einleitenden Artikel. Die Lernarchitektur ist daher mehr als Raum und Ausstattung, sie bezeichnet

ein Ensemble aus Lerngelegenheiten, dazu können didaktische Einheiten, unterschiedliche Lernphasen und erlebnispädagogische Settings gehören. Lernort und Lernarchitektur sollten immer der jeweiligen Zielgruppe, dem Thema und dem Lernziel angepasst sein.

In einem Interview mit Mag. Hubert Hummer, Direktor der Volkshochschule – Stadtbibliothek Linz und mit Dipl.-Ing. Manfred Diessl, dem Architekten des Wissensturms, werden die konzeptionellen Überlegungen erörtert, welche zum spektakulären Linzer Neubau geführt haben. Die weiteren Beiträge widmen sich ganz unterschiedlichen Aspekten des Themas, so zum Beispiel der Geschichte des Lernortbegriffs in der Erwachsenenbildung, der Aufgabe von Lernorten im Konzept des lebenslangen Lernens, den Besonderheiten erlebnisorientierter Lernorte oder dem Unternehmen als Lernort.

Fazit: Auch wenn aus lernpsychologischer Sicht der primäre Lernort der Mensch selbst ist, so kann die physische und organisatorische Gestaltung der Lernumgebung doch wesentlich dazu beitragen, dass der Prozess des Lernens gefördert und unterstützt wird. Die Zeitschrift lädt dazu ein, diesen Gestaltungsspielraum zu erkunden und zu nutzen.

Barbara Smrzka

DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung / Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. – Frankfurt, M.
ISSN: 0945-3164
EUR 9,90
Erscheint vierteljährlich
Jg. 13, Nr. 4 (2006)

Informelles Lernen – Selbstbildung und soziale Praxis

Die Öffentlichen Bibliotheken bieten Raum für unterschiedlichste Lernformen und -settings. Zahlreiche Studien deuten darauf hin, dass das informelle Lernen in Lern(er)biographien den größten Raum einnimmt. Grund genug, sich genauer mit dieser Art des Lernens auseinanderzusetzen. Das internationale Jahrbuch der Erwachsenenbildung war 2005 dem Thema „Informelles Lernen“ gewidmet, einem Thema, das speziell im Diskurs Wissen, Lernen und Weiterbildung im Zuge des Prinzips des lebenslangen Lernens immer wieder für Gesprächsstoff sorgt. In dem Werk versammelt sind Beiträge in deutsch und englisch, die diese Lernform von den unterschiedlichsten Ansätzen her beleuchten um, so Künzel, „den mannigfachen Erscheinungsformen dieses Gegenstands, seiner biographischen Ausformung wie auch seiner gesellschaftlichen Rezeption Rechnung zu tragen“. So finden sich sowohl soziologische, als auch lern- und betriebspsychologische Zugänge zum Thema. Schon zu Beginn wird der Begriff problematisiert, da er sowohl mit vielen Erwartungen verknüpft wird und in der europäischen Bildungspolitik einen hohen Stellenwert einnimmt, aber andererseits, so Straka, schwer greifbar ist, da es nur wenige Daten gibt, „die valide belegen, warum, wo, wann, wie und was unter informellen Bedingungen gelernt wird“. An diesem Punkt setzen die Beiträge von Wolfgang Kellner und Harry Neß ein: Beide Autoren versuchen darzustellen, wie in informellen Lernsettings erworbene Fähigkeiten erfasst und dargestellt werden könnten. Kellner beschreibt eine solche Möglichkeit am Beispiel des Kompetenz-



Portfolios für Freiwillige des Rings Österreichischer Bildungswerke. Insgesamt ist das Werk eine gute, wenngleich kostspielige Möglichkeit, sich dem Thema kritisch und dennoch aufgeschlossen zu nähern und sich sachlich fundiert über den internationalen, wissenschaftlichen Diskurs zum Thema zu informieren.

Katharina Schnell

Informelles Lernen - Selbstbildung und soziale Praxis / hrsg. von Klaus Künzel. - Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau Verl., 2005. - 284 S. - (Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung ; 31/32)
ISSN 0074-9818
EUR 39,90 (D)

Empfehlenswerte Links:

▶ www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen

Das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt Universität zu Berlin unter der Leitung von Konrad Umlauf bietet auf dieser Seite Zugang zu seinen Skripten. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang Heft 65 „Lernzentrum Öffentliche Bibliothek“, Heft 76 „Die Öffentliche Bibliothek als Lernort: Bestandsaufnahmen und Perspektiven“ und „Heft 165 „Schule, Bibliothek, Schulbibliothek“.

▶ www.uibk.ac.at/ub/lernendebibliothek/tp.html

Hier finden sich alle Vorträge der dritten internationalen Fachtagung „Die Lernende Bibliothek 2007“, die im September 2007 an der Universität Innsbruck stattgefunden hat, so zum Beispiel die Unterlagen zu den Vorträgen von Christian Jahl und Manuela Rohrmoser.